

Pfarrei- und Kirchengeschichte Oberriet

Bis zu Beginn des 19. Jahrhunderts gehörte Oberriet zur Kirchgemeinde Montlingen. Zu dieser gehörten auch Mäder, Kriessern, Kobelwald mit Freienbach und Hard. Im Jahre 1806 kam der Wunsch nach einer eigenen Kirche auf. Montlingen wollte Oberriet aber nicht gern abgeben, denn die Oberrietner brachten Geld. Nach einem langen Streit trennte sich Oberriet jedoch im Frühling 1808 vollständig von der Kirchgemeinde Montlingen. Moos und Rehag gehörte zur selbstständigen Pfarrei Oberriet, aber Kobelwald blieb bei Montlingen.

Als Bauplatz für die neue Kirche wählte man die sogenannte "Schulhofstatt". Im März 1809 wurde mit dem Aushub begonnen. Die Gemeinde Altstadt bei Feldkirch lieferte gratis alle Baumstämme. Die Steine holte man von der zerstörten Burg Blatten. Das Ziel war, eine Kirche für 800 Gottesdienstbesucher zu bauen. Der Pfarrer von Montlingen hatte die Oberaufsicht. Die leitenden Bauleute waren aus Götzis und aus Rankweil. Der Kirchenbau stand unter dem altbewährten Motto: "Hilf dir selbst!". Alle beteiligten sich am Bau. Mit Ausnahme der erforderlichen Fachleute leisteten alle Fronarbeit. Wer die erforderlichen Frondienste nicht leistete, musste eine Barentschädigung bezahlen. Pro Tag arbeiteten ca. 40 Mann mit zeitweise bis zu 80 Fuhrwerken. Bereits an Jakobi des gleichen Jahres (26. Juli) stand die Kirche unter Dach. Die St. Wolfgangskapelle, die zwischen der heutigen Pfarrkirche und der Hauptstrasse stand, wurde nun abgebrochen. Die beiden hochverehrten Patrone St. Margaritha und St. Wolfgang wurden für die neue Kirche übernommen.

1810 wurde Kaspar Künzle als erster Pfarrer erwähnt.

1891 wird die Frauengemeinschaft gegründet.

Am Anfang hatte die Kirche eine flache Holzdecke. Die Ausstattung schritt nur langsam voran, denn es fehlte an Geld. Kurz nach 1819 verpflichtete sich ein Walliser zur Herstellung einer "schönen, neuen und guten Orgel". Diese stand bis zur Renovation 1906 im Dienst. Es dauerte über 20 Jahre, bis die Kirche die zur würdigen Feier des Gottesdienstes notwendige Ausstattung erhielt. Die Benedizierung fand am 29. August 1819 statt. Die Konsekration erfolgte erst am 30. Oktober 1831. Der Friedhof war am Ursprungsort der Wolfgangkapelle. Erst 1882 wurde der neue Friedhof auf dem heutigen Gelände eingeweiht.

1905 beschloss man eine gründliche Innen- und Aussenrenovation der Kirche (1906/1907). Mit Ausnahme der Kanzel wurde alles erneuert. Die Decke wurde gehoben und gewölbt, was einen vollständigen Umbau des Dachstuhl bedingte. Auch das alte ebene Vordach wurde abgerissen und eine grosszügig gehaltene Vorhalle entstand. Ausserdem wurde eine neue Orgel eingebaut.

1913 erfolgt die Gründung des Kirchenchores.

1935 wurde eine elektrische Läutanlage installiert. 1959 wurde der Kirchturm umfassend restauriert.

1964 wurde der Blauring gegründet. Im selben Jahr baute man eine elektrische Kirchenheizung und eine Lautsprecheranlage ein. Um sich der neuen liturgischen Messgestaltung anzupassen, wurde noch im selben Jahr ein Altar in der Chormitte aufgestellt. Ein Jahr später entstand die Priestergrabanlage im alten Friedhof. Ab 1966 stand der Kirchgemeinde Oberriet das neu erbaute Pfarrheim „zur Pflege des katholischen Pfarreilebens ausserhalb der Kirche“ zur Verfügung. Es sollte „insbesondere dem Wohl der katholischen Jugend dienen“. Im selben Jahr wird die Jungwacht Don Bosco gegründet.

1976-78 wurde die Kirche nochmals renoviert. Die Kommunionbänke wurden entfernt. Die schöne gewölbte Decke wurde bis heute gelassen. Die Höhe des Kirchturmes beträgt 55 Meter. Die Kirche besitzt 640 Sitzplätze. Das mechanische Uhrwerk im Turm ist jetzt schon um die 100 Jahre alt und mechanisch (und wurde 2018 vollautomatisiert). Es hat 6 Glocken plus das kleine Taufglöckchen. Die grösste Glocke hat ein Gewicht von 2,8 Tonnen.

1991 schlossen sich die Pfarreien Oberriet und Kobelwald zu einem Verband zusammen. Ein Jahr darauf wurde unter Pfarrer Joseph Heule der Seelsorgeverband Oberriet-Rüthi-Kobelwald gegründet und die Pfarreien so für die Zukunft fitgemacht. Viele Weichenstellungen, insbesondere die Anpassung der Gottesdienstzeiten, die bis heute gültig ist, und die verstärkte Zusammenarbeit mit den Nachbarpfarreien, wurden zu jener Zeit getätigt.

1996 wurde zusammen mit Montlingen und Kriessern die Volksmission „Gestärkt unterwegs“ durchgeführt. (Frühere Volksmissionen: 1907, 1922, 1930, 1938, 1948 ...)

200 Jahre nach der Pfarreigründung tritt am 1.1. 2008 tritt die Verwaltungsvereinbarung der Seelsorgeeinheit Blattenberg in Kraft. Am 7. März 2009 errichtet Bischof Markus Büchel in der Pfarrkirche Oberriet die Seelsorgeeinheit Blattenberg.

Auf dem Gebiet der Pfarrei befindet sich das Altersheim Feldhof mit der Kapelle, sowie die Karl-Borromäus-Kirche der Priesterbruderschaft Pius XII.